

ATELIER UNTER DER LINDE

ERINNERUNGS- PORTRAITS

MEIN NAME IST STEPHANIE BAHRKE.

Seit mehr als 15 Jahren male ich hauptberuflich Portraits in meinem lichten Atelier an der Himmelstraße in Hamburg-Winterhude.

Im Laufe der Jahre kamen immer mal wieder Menschen auf mich zu, ob ich etwa den verstorbenen Vater, die Eltern, die sich langsam vom Leben verabschieden, oder den verstorbenen Firmengründer portraituren könne. Diese Aufträge sind mir besonders wichtig geworden, weil ich hier mit meiner Kunst etwas sehr Besonderes und Tröstliches geben und die Arbeit am Bild, gemeinsam mit den Kunden, auch Trauerarbeit sein kann. Jedes Portrait ist ja ein Erinnerungsportrait, aber wenn die gemalte Person nicht mehr im Leben steht, bekommt das ein Bild eine noch weiter gehende Bedeutung, einen tieferen Sinn.

Inzwischen wird meine Arbeit von Bestatter*innen, Hospizen und Therapeut*innen sowie in Trauergruppen empfohlen.





PROZEDERE

Ich erstelle meine Portraits gerne im Dialog mit Ihnen. Sie bringen sich in dem Maße ein, wie Sie können oder mögen, und ich arbeite mit den Vorlagen und Erzählungen, die Sie mir geben.

Es ist mir sehr wichtig, für den Menschen, den ich portraitiere, ein Gespür zu bekommen. Manchmal bleibt

nur ein Foto oder grade mal eine vage Fotovorlage.

Dann arbeite ich mit mehreren Bildern und der Unterstützung Ihres Blickes, Ihren Geschichten. So entsteht schließlich ein Bild, das den individuellen Charakter des Portraitierten erfasst, sein Wesen und seine einzigartige Persönlichkeit spürbar werden lässt.





EIN PORTRAIT ALS VERMÄCHTNIS

Dieses Ehepaar wollte sich gerne gemeinsam in einem Portraitgemälde verewigen lassen, ihre fast 60-jährige Ehe damit feiern und den Kindern eines Tages ein ganz persönliches Vermächtnis hinterlassen.

Da ihre Mobilität sehr eingeschränkt ist, portraitierte ich sie in ihrem Wohnzimmer, dort, wo sie meist ihre Tage

verbringen. Mal hatten wir intensive Gespräche, manchmal lief auch einfach der Fernseher nebenher. Ich malte die beiden mitten im Alltag. Schon während der Entstehungsphase sollte das Bild immer sichtbar für beide stehen, und vollendet hat es dort nun einen festen Platz bekommen.

Juli saß einige Nachmittage bei mir Modell. Ihr Mann kannte mein Atelier aus der Nachbarschaft und kam mit dem Wunsch auf mich zu, dass ich sie so portraitiere, wie ich sie sehe. Sie hatte bereits die Diagnose „unheilbar krank“ erhalten, war aber noch voller Lebenskraft.

Zu dem Zeitpunkt war es für mich kaum vorstellbar, dass zwei Jahre später, am Tag, an dem sie ihr vierzigstes Lebensjahr vollendete, keine Geburtstags-, sondern ihre Trauerfeier stattfinden sollte.



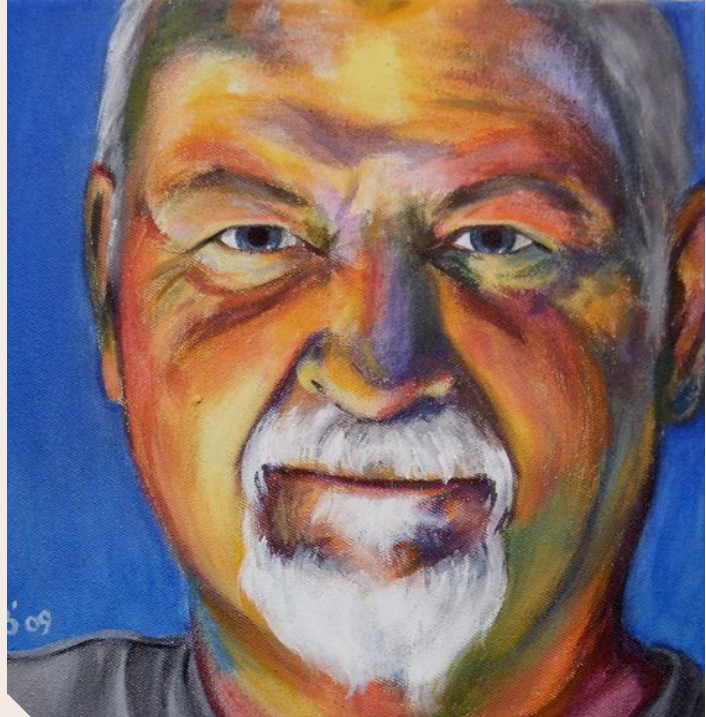
EIN PORTRAIT ZUR ERINNERUNG

„Die ganze Familie war vom Portrait unseres Vaters begeistert! Meine Mutter ist gleich hin und sagte: ‚Mein Peter!‘, und hat ihn gestreichelt. . . Herzlichen Dank! Sie haben ihn uns ein wenig zurückgeholt, und nun lächelt er uns aufmunternd und gutmütig zu.
So schön!“ *Tanja H.*

„Das Bild meines Vaters Hartmut Rabe von Stephanie Bahrke ist ein großes Geschenk für unsere Familie. Ihre Portraits sind etwas sehr Besonderes: Die Farben, der Ausdruck und die Tiefe in ihren Bildern verkörpern eine Lebendigkeit, die beim Betrachten des Bildes zu spüren ist. Eine ganz besondere Verbindung entsteht.

Zwei Monate nach dem Tod meines Vaters haben wir unsere wichtigsten Erinnerungsfotos zusammengetragen und Stephanie gebeten, ein Portrait von ihm zu malen. Dieses Portrait beim Entstehen zu begleiten war ein sehr wichtiger Abschnitt in unserer Trauerarbeit. Denn Schicht für Schicht entstand vor unseren Augen ein Bild unseres Vaters, das ihn wieder lebendig werden ließ. Die Auswahl ihrer Farben ist wie ein Tuschkasten seines Charakters. In den Gesprächen mit Stephanie erzählten wir von ihm, seinem Leben und den Situationen, in denen die Fotos entstanden sind. Sie ließ unsere Erzählungen und Gefühle zu ihm bei der Entstehung des Bildes miteinfließen. Er war in unserer Mitte, während das Bild entstand.

Tränen durften geweint werden, es konnte gelacht werden, und das war ganz besonders berührend und schön. Wir durften stolz sein auf ihn. All die Facetten seiner Persönlichkeit wurden in einem Bild zusammengetragen. Ein Bild, das heute wie ein kleines Denkmal in dem Haus meiner Mutter steht. Und jedes Mal, wenn ich es betrete, lächeln wir uns zu.“ *Emilie R.*

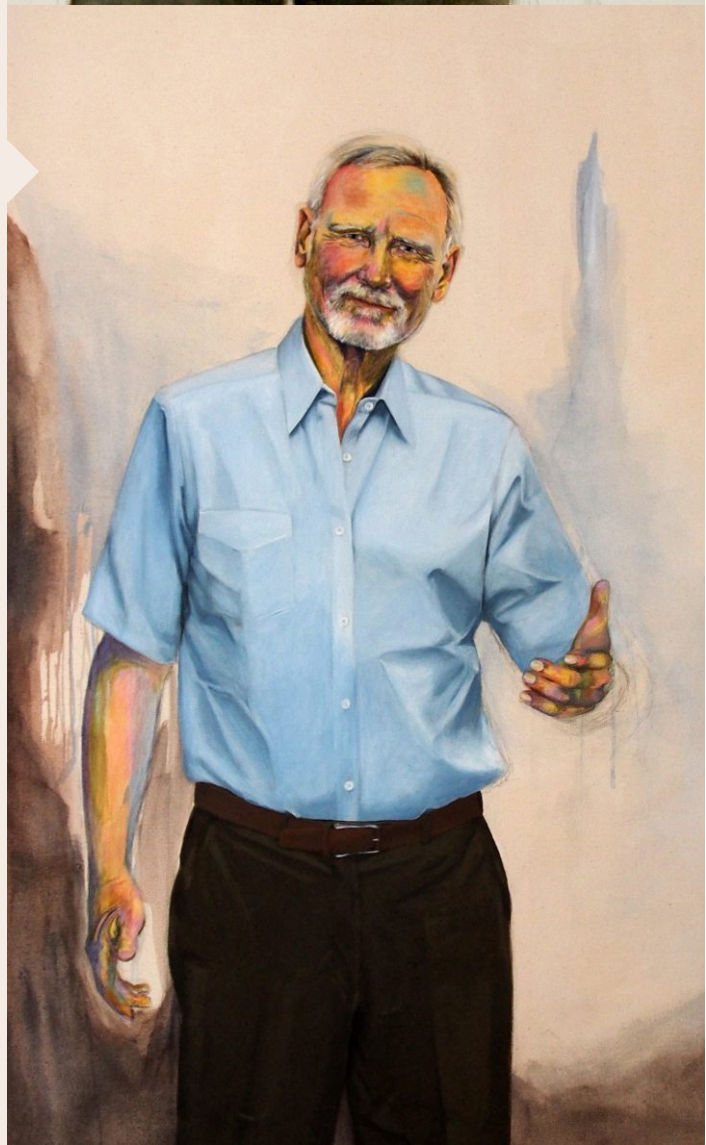


„Ein gemaltes Portrait ist mehr als die Momentaufnahme einer Fotografie – es ist zeitlos präsent“

Dieses Gemälde malte ich im Auftrag eines großen Familienunternehmens. Für die Neugestaltung der Eingangshalle sollte ein Portrait des zwei Jahre zuvor plötzlich verstorbenen Gründers aufgehängt werden.

Die Vorstellung war, ihn in seiner zugewandten, herzlichen Art im Zentrum des Unternehmenshauptsitzes zu würdigen. Es gab zwar viele Fotos von ihm, jedoch keins, das ich eins zu eins als Vorlage für ein Gemälde in dieser Größe (160x120 cm) nehmen konnte. So sammelte seine Tochter alle Fotos zusammen, die infrage kommen könnten, und ließ mir auch ein paar Videos von einer Firmenveranstaltung zukommen. Am Telefon erzählte sie von ihrem Vater, von seiner Art, die Mitarbeiter mit Respekt und auf Augenhöhe zu behandeln und zu führen.

Ich habe für dieses Portrait unterschiedliche Schnappschüsse kombiniert und ein neues Ganzes geschaffen. Exakt gleicht es keiner der Bildvorlagen. Dennoch sagten bei der feierlichen Enthüllung des Portraits alle, ich habe ihn zu hundert Prozent getroffen, habe das gewisse Etwas seiner Persönlichkeit eingefangen. Die Witwe des Gründers gab mir daraufhin den Auftrag, dieses Gemälde in etwas anderem Format noch einmal zu malen. Sie hatte sein Arbeitszimmer zu Hause so erhalten, wie er es hinterlassen hatte. Dort sollte das Bild hängen, damit sie immer mal wieder dort mit ihm sprechen und Trost finden kann.



PORTRAIT- ZEICHNUNGEN

Elfriede ist schon sehr lange dement und öffnet nur noch selten die Augen. Ihre Enkelin wollte gerne ein Portrait von ihr. In diesem Lebensstadium Elfriedes war der Auftraggeberin ein Gemälde der Großmutter „zu viel“, eine zarte Zeichnung nach einem Foto schien uns für diese fragile Phase genau richtig.



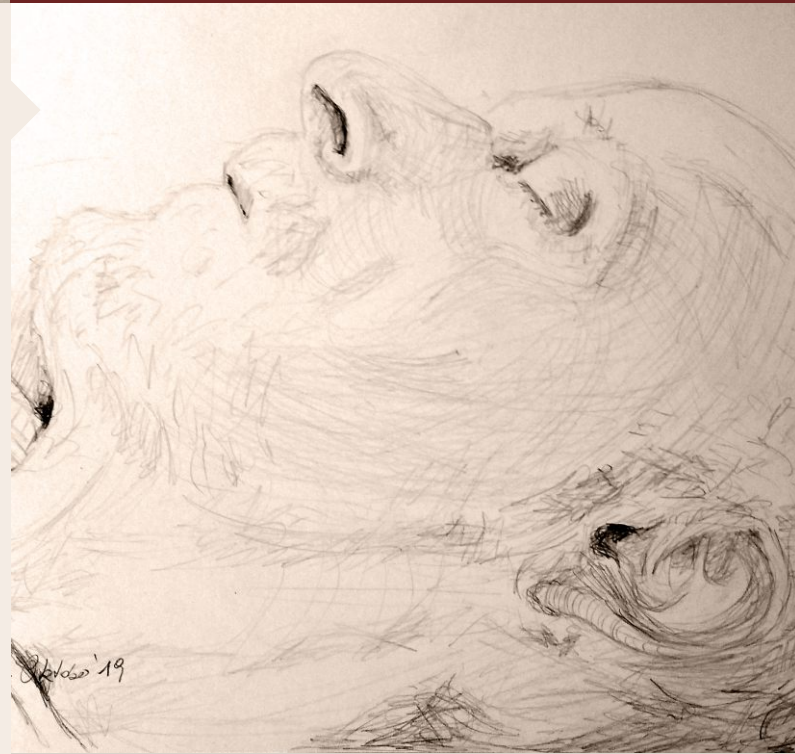
„ABSCHIED“

wurde nach einem Foto gezeichnet. Ein Mann nimmt Abschied von seiner sterbenden, 98-jährigen Großmutter im Krankenhaus. Sie freut sich, endlich gehen zu dürfen. Eine Woche später, nachdem die gesamte Familie noch einmal bei ihr im Krankenhaus war und sie in den kurzen Wachphasen das Wort an alle richten konnte, verstarb sie.

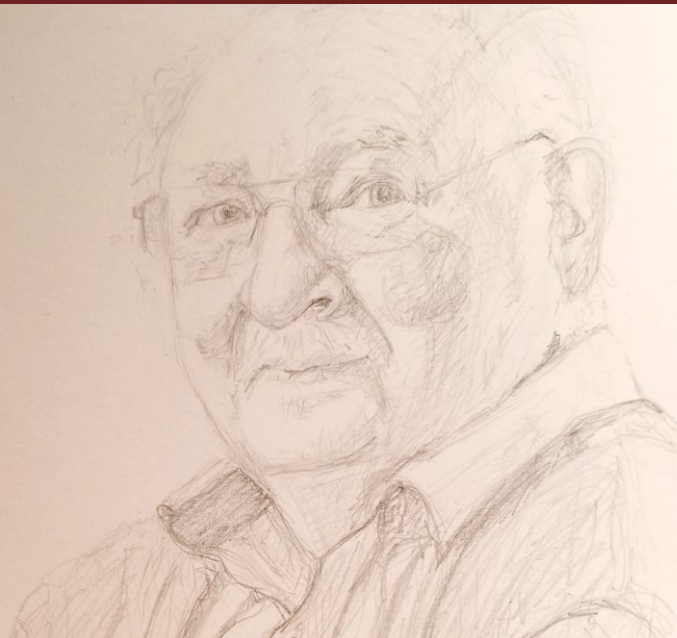
Die Zeichnung hält diesen Abschied in Erinnerung.

Manche haben das Glück, am Totenbett ihres geliebten Menschen einen tiefen Frieden im Gesicht des/der Frischverstorbenen zu spüren. Wer diese Erinnerung nicht nur im Herzen bewahren möchte, kann sich von mir eine Zeichnung anfertigen lassen.

DIESES TOTENBILDNIS zeichnete ich am Bett meines ein paar Stunden zuvor verstorbenen Vaters. Nun hängt die Zeichnung in meiner Wohnung an einem ruhigen Ort. Sie gibt mir Trost und zeigt mir, dass er friedvoll gegangen ist, dass sein Leben einen guten Abschluss gefunden hat.



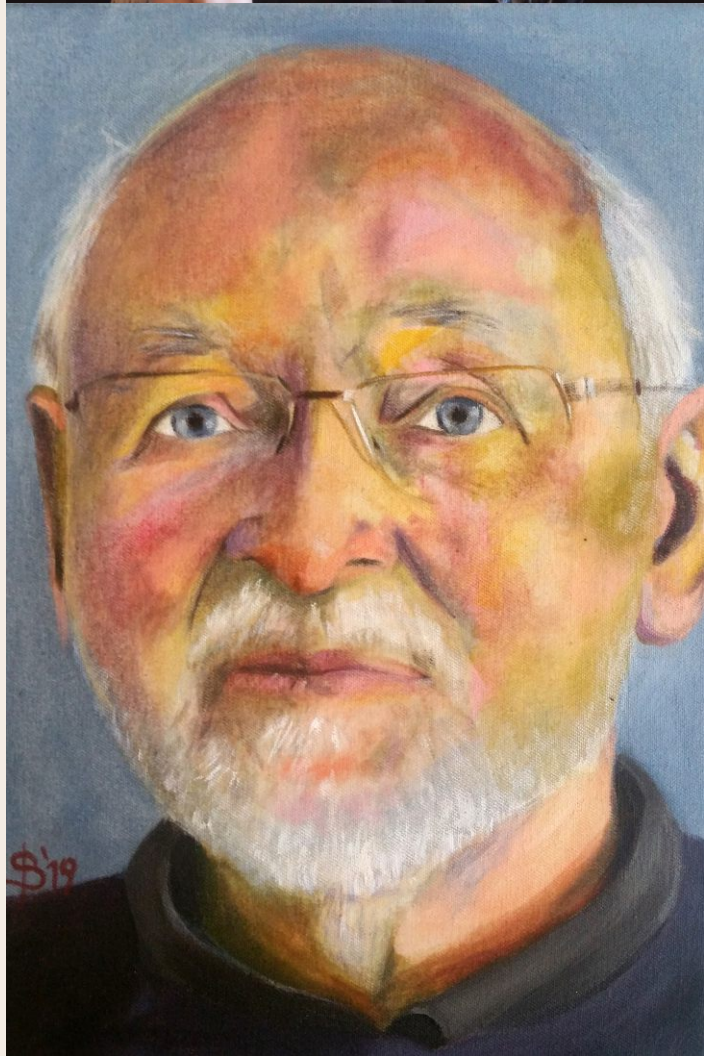
PORTRAITS FÜR DIE TRAUERFEIER, BESETZUNG, TRAUERKARTE ODER TRAUERANZEIGE



Für die Beisetzung meines Vaters suchte ich typische Fotos und mein Lieblingsbild mit ihm raus. Die Menschen, die ihn kannten, sollten mit der **TRAUERKARTE** eine kleine Zeichnung von ihm bekommen, die man ganz einfach hochkant hinstellen konnte. Viele kamen später auf mich zu, bedankten sich für die Erinnerung und sagten, Papa würde ihnen nun immer zulächeln. Seine Präsenz war durch die kleine gedruckte Karte für alle spürbar.

Für die **TRAUERFEIER** im Ruheforst malte ich ein kleines Gemälde. So war mein Vater auf dieser Feier in goldenes Herbstlaub eingebettet, nicht nur optisch, sondern auch spürbar anwesend.

Ich habe schon viele Erinnerungsportraits gemalt, aber nun darf ich ihre tröstende Wirkung selber erfahren. Zu Anfang war es kaum zu ertragen, weil mein Vater in dem Bild so sehr „da war“. Inzwischen hängt das sein Portrait im Atelier, und immer wieder nickt mir Papa aufmunternd zu, oder ich wechsle in Gedanken ein paar Worte mit ihm oder frage ihn um Rat. Immer wieder erhellt er meinen Tag. Und nun, zum Jahrestag seines Abschiedes, finde ich einmal mehr Trost und Frieden in dem Bild.





STERNENKINDER

Ganz besonders am Herzen liegt mir, verwaisten Eltern, die sich so viel zu früh von ihrem Kind verabschieden mussten, eine besondere Erinnerung an ihr Kind geben zu können. Ein paar Fotos sind meist das Einzige, was den Eltern bleibt. Mit einem liebevoll gemalten oder gezeichneten Sternenkind-Portrait können Sie dem kleinen Wesen eine spürbare, bleibende Präsenz und einen sichtbaren Platz in Ihrem Leben geben.

Mit Pinsel oder Zeichenstift nähere ich mich behutsam dem Foto oder Ultraschallbild Ihres Babys und Ihrer Geschichte. Diesem Prozess können Sie sehr gerne beiwohnen, an meiner Seite sitzen, während ich zeichne oder male, und Ihre Gedanken und Gefühle mit mir teilen. Sie kennen Ihr Kind am besten und geben mir wichtige Impulse. Wenn der Aufwand für Sie zu groß ist oder es Sie zu sehr belastet, persönlich nach Hamburg ins Atelier zu kommen, können wir auch gerne telefonieren oder uns per Zoom/Skype treffen. Beim Erstellen einer so wertvollen Erinnerung stehen Sie und Ihre Bedürfnisse im Vordergrund. Wenn Sie nicht darüber sprechen möchten oder können, reicht es auch, wenn Sie mir nur ein Bild zukommen lassen.

Hier das Feedback einer Mutter. Lena wohnt drei Zugstunden von Hamburg entfernt und kam für einen Tag mit den Erinnerungen ihres Babys zu mir. Danach habe ich alleine mit den Fotos weitergearbeitet.

„DIE ZEIT HEILT ALLE WUNDEN. SAGEN DIE LEUTE.“

Aber das stimmt nicht.

Die Wunde bleibt. Ich lerne nur, im Laufe der Zeit besser mit ihr umzugehen. Sieben Jahre sind inzwischen vergangen seit dem Tag, an dem das Herz unseres Sohnes aufhörte zu schlagen. Bevor er das Licht der Welt erblicken konnte. Es gibt Tage, da bin ich dankbar dafür, dass ich gezwungen war, dies zu erleben. Es hat mein Leben tiefer und reicher gemacht. Dankbarer bin ich geworden. Demütiger den Wundern des Lebens gegenüber. Und es gibt Tage, da schmerzt es so, wie am allerersten Tag. Da wir noch gar nicht begreifen konnten, dass geschehen war, was nicht geschehen konnte.

Die Zeit heilt alle Wunden. Sagen die Leute. Und vergessen schnell. Sie sagen auch, dass unser Sohn nicht gelebt hat. Aber auch das stimmt nicht. Neun lange Monate war er Leben in mir drin. Das Vergessen der Welt schmerzt. Was antwortet man auf die banale, freundliche Frage, wie viele Kinder man hat?! Drei? Oder doch vier? Was antwortet man seinen Kindern, wenn die wissen wollen, wie ihr Bruder aussah?

Die Begegnung mit Stephanie war besonders. Sie hat sich eingelassen auf unseren Schmerz, auf unsere Trauer, auf die Fotos unseres Sohnes. Und hat ihn gemalt. So wie er war. Mit seinem kleinen Gesicht, mit den tiefroten Lippen, als hätte er von unserem Holundergelee genascht. So friedlich, so zart. Er bekam dadurch ein Gesicht. Nicht nur für uns, die wir ihn längst kannten. Sondern besonders auch für seine Brüder, die nun sagen können: ‚Das ist unser Bruder!‘ Und für die Welt.“

Lena L., Mai 2016

ATELIER
UNTER DER
LINDE

ERINNERUNGS-
PORTRAITS

Timmermannstraße 1-3 | 22299 Hamburg
+49 40 5133963 | stephanie@bahrke.de
www.atelier-unter-der-linde.de

Foto: Sebastian Brunsmeier

